

kleine Paraenesis, sive exhortationis libellus, ad poenitentiam und ein Sermo de baptismo. Die zwei ersten der drei Briefe handeln vornehmlich über das Recht der Kirche, sich katholisch zu nennen (Ep. 1, 4: Christianus mihi nomen est, Catholicus vero cognomen); der dritte und umfangreichste über die Gewalt der Kirche, auch nach der Taufe schwere Sünden zu vergeben. In der Paraenesis (c. 1) erwähnt der Verfasser selbst eine kurz vorher unter dem Titel „Hirschchen“ (Cervulus, bei Hieronymus Cervus) veröffentlichte Schrift, welche gegen gewisse Belustigungen und Ausgelassenheiten am Neujahrstage gerichtet war (cervulum facere = das Hirschchen spielen). — Die erhaltenen Schriften wurden zuerst herausgegeben von J. Lilius, Paris 1588, und darnach abgedruckt bei Gallandi, Bibl. vet. Patr. VII, 257—276; Migno, PP. lat. XIII, 1051 ad 1094. Ueber einen Sohn des hl. Pacianus Namens Dexter s. d. Art. (Vgl. Gams, Die Kirchengeschichte von Spanien II, 1, Regensburg 1864, 318—324; sonstige Lit. bei Chevalier, Rép. s. v.) [Wardenhewer.]

Pacificus von Ceredano (auch Novariensis genannt), der sel. O. S. Fr., war geb. 1424 und stammte aus der angesehenen Familie Ramota, welche zu Ceredano, einem nahe bei der bekannten Stadt Novara in Norditalien liegenden Orte, ansässig war. Er verlor schon als Kind beide Eltern, fand aber für diese Ersatz an dem Abte des Benedictinerklosters zu Novara. Im J. 1445, als der hl. Johannes von Capistrano (s. d. Art.) Generalvicar der Observanz war, nahm er das Ordenskleid dieser Familie im Kloster zu Novara. Da er in allen Tugenden und auch als Theologe und Prediger sich auszeichnete, wurde er nach seiner Priesterweihe bald den apostolischen Männern zugesellt, welche im Geiste und unter Führung des hl. Bernhardin von Siena (s. d. Art.) und seiner großen Schüler in ganz Italien eine religiöse, sittliche und sociale Erneuerung mit Erfolg anstrebten. Von 1452—1471 wirkte der sel. Pacificus sehr segensreich als Missionar in den meisten Provinzen Italiens. Sixtus IV. setzte solches Vertrauen in ihn, daß er ihn zur Abstellung gewisser Mißbräuche nach der Insel Sardinien sandte, wo Pacificus mit gutem Erfolge seinen Auftrag erfüllte. Nach seiner Rückkehr von dort beschränkte er seine apostolischen Arbeiten mehr auf die Umgegend von Novara. Als Sixtus IV. einen Kreuzzug gegen die Türken predigen ließ und den Generalvicar der Observanz, den sel. Angelus von Clavasio, zu seinem Nuntius ernannt hatte, um die Kreuzpredigt in Italien zu organisiren, beauftragte dieser den Seligen mit dieser Arbeit auf der Insel Sardinien und zugleich mit der Visitation der dortigen Klöster des Ordens. Während Pacificus dieses doppelte Amt verwaltete, starb er am 4. Juni 1482 im Alter von 58 Jahren. — Als Schriftsteller ist Pacificus bekannt durch die sog. Summa Pacifica, eine Art Casuistik für Beichtväter, ur-

sprünglich in italienischer Sprache geschrieben. Die erste Ausgabe, welche von Hain (Repertorium bibliograph. n. 12259) näher beschrieben ist, wurde 1479 zu Mailand mit dem Titel *Summa Pacifica o sia Trattato della scienza di confessare* gedruckt. In einer Widmung an Gott, Maria, Franciscus, Benedictus wird das Buch bezeichnet als Werk doctissimi F. Pacifici Novariensis Ord. Min. Observantiae, divini verbi praeconis apostolici clarissimi. Andere Auflagen des Buches folgten, mehrere in lateinischer Sprache, namentlich die 1501 und 1518 in Venedig erschienenen. — Die Einwohner von Ceredano wünschten die sterblichen Reste ihres heiligmännigen Mitbürgers bei sich zu haben, und mit Anwendung einer List gelang es ihnen, dieselben aus Sardinien herüberzuholen und zunächst in einer Kapelle der heiligen Jungfrau zu bestatten. Der Leichnam war und ist, wie man hört, auch jetzt noch unverwes. In späterer Zeit ist zu Ehren des Seligen eine schöne Kirche gebaut worden. Der religiöse, seit unvordenklicher Zeit dauernde Cult dieses Dieners Gottes wurde 1745 von Benedict XIV. bestätigt. Sein Fest wird im Franciscanerorden am 5. Juni gefeiert. — Die bei Wadding (*Annales Ord. Min. ad an. 1476, n. 57; ad an. 1482, n. 71*) und anderen Chronisten zerstreuten Berichte sind gesammelt in dem von einem ungenannten Franciscaner geschriebenen kurzen Leben: *Vita dal b. Pacifico da Ceredano, sacerdote della Regolare Osservanza di S. Francesco, Novara 1878*. Andere Literatur s. bei Chevalier, Répert. s. v. [Ign. Zeiler O. S. Fr.]

Pacificus von San Severino, d. hl. O. S. Fr., war geboren den 1. März 1658 in der kleinen Stadt San Severino in der Mark Ancona. Früh verwaist mußte der überaus fromme Knabe eine harte Tugendsschule durchmachen, wurde aber auch schon damals von Gott in außerordentlicher Weise begnadigt. Mit 17 Jahren nahm er das Ordenskleid der reformirten Franciscaner in dem einsamen, vom hl. Franciscus gegründeten und durch den Aufenthalt mehrerer Heiligen berühmten Kloster von Forano. Schon damals galt er als ein Muster hoher Vollkommenheit. Nachdem er am 4. Juni 1677 zum Priester geweiht worden war, versah er einige Zeit das Amt eines Lectors der Philosophie; er legte aber, getrieben von Demuth und Seeleneifer, mit Erlaubniß seiner Obern dasselbe nieder und widmete sich mit glühendem Eifer und großem Erfolge den überaus mühevollen Missionsarbeiten unter den armen Bewohnern der Apenninen. Gott wollte indeß von seinem Diener auf andere Weise verherrlicht werden, nämlich durch ein hohes contemplatives und leidenvolles Leben. Nach kurzer Zeit zwangen ihn fortwährende Krankheiten, namentlich sehr schmerzhaft, unheilbare Wunden an den Füßen, die apostolische Thätigkeit außerhalb des Klosters aufzugeben. Leiden und leiden und in größter Einsamkeit heldenmüthige Tugenden üben, das war